

hinterlass' euch nichts zu erben, Als meinen Esel, und mein ganzes Testament Ist dieß: besitzt ihn unzertrennt: Dem dient er heute, jenem morgen, Und wer ihn braucht, mag ihn versorgen.

Der Vater stirbt. Der Ältste muß Den Esel wol am ersten haben. Von Früh bis in die Nacht läßt er den Schimmel traben, An Futter nichts, an Schlägen Ueberfluß. Mein Bruder, denkt er, hat ihn morgen zu ernähren, Heut kann er wohl die Kost entbehren. 1)

Der zweite holt den mat-  
ten Saul, Und überladet

ihn mit Säcken; Ha! ha! das Schmausen macht dich faul; Man wird dich mit dem Kaittel wecken. Der Esel leucht mit dürrer Gaum, Und schleppt sich bis zum Stalle kaum.

Bei'm dritten Sohn die alte Plage. Es giebt nicht lauter Feiertage; Ein wenig Fasten ist gesund. Ich merke schon, du wirst zu rund.

Der Esel fällt vor Schwärze nieder, Schnappt noch zum letztenmal, und regt sich niemals wieder. Nun theilt euch in die Haut, ihr Brüder.

Mel. Mir nach, spricht Christus x.

Der Geiz, so viel er an sich reißt,  
Läßt dich kein Gut genießen;  
Er quält durch Trübsinn deinen Geist,  
Und tödtet dein Gewissen,  
Und reißt durch schmeichelnden Gewinn,  
Dich blind zu jedem Frevel hin.

## LVI. Die Traube.

Sandle treulich gegen deinen Nächsten. Sir. 42, 3.

Mit einer wunderschönen Traube Kam einst ein armer Bauer  
mer Bauer mann Am Hofe seines Fürsten an, Bot sie

1) Des Geizigen Regieren ist eitel Schaden. Jes. 32, 7.